

Abend-



Zeitung.

Vierunddreißigster Jahrgang.

26.

Donnerstag, am 27. Juni 1850.

Wilken's Keller in Hamburg.

Aus Fanny Lewald's „Erinnerungen aus dem Jahre 1848.“ — Braunschweig bei Bieweg.

Ehe ich Dir ein Wort von dem Wiedersehen unseres Freundes S. sage, muß ich Dir vor allen Dingen eine komische Scene schildern, die ich vor einigen Wochen auf der Reise hierher erlebte, und an die ich heute durch ein Frühstück im Austerkeller von Wilken erinnert wurde.

Es saßen außer mir drei Männer in dem Koupé des Wagens. Sie mußten Alle viel gereist sein und sprachen von den vorzüglichsten Restaurants, von den besten Hotels der europäischen Hauptstädte, von den Vorzügen der französischen, englischen und deutschen Küche.

Alle Drei schienen Kenner in ihrem Fache, der Eine aber ein enthusiastischer Liebhaber, ein genießender Dilettant der edlen Kochkunst zu sein. Es war offenbar ein junger Cavalier. Keiner jener schottischen Kavaliere, die mit dem schönen alten Liede:

Young Charles is my darling! my darling;
The young cavalier!

einst todesfreudig auf den Ebenen des Hochlandes in den Tod gingen, sondern ein junger, blonder, mit den edelsten Speisen, nach allen Regeln der Kochkunst dick gefütterter Cavalier aus Mecklenburg.

„Bah!“ sagte er, „man kann sich ernähren von den Fritturen Italiens, von den Entremets in Paris; man kann satt werden in England; aber essen, was ich eigentlich mit Bewußtsein, mit Genuß essen nenne, das kann man nur in Hamburg — und essen wie ein Mann, wie es einem männlichen Manne zukommt nur bei Wilken.“

„Im Austerkeller auf dem neuen Wall?“ fragte einer der Anderen.

„Eben da! Sehen Sie, das ist eine Kost voll Kraft und Saft; eine Kost, die nicht nervenschwach macht, sondern ins Blut geht. Aber die Bewirthung seiner Gäste ist auch Gewissenssache für Wilken. Wilken ist kein Gastwirth, welcher nur Geld machen will; Wilken ist ein Ehrenmann, der es weiß, was es ihm für Pflichten auferlegt, wenn Leute vom Stande sich von ihm beköstigen lassen. Er würde sich schämen, einem Cavalier etwas vorzusetzen, was in seiner Art nicht vollkommen wäre, er hält dar-